



Pilotprojekt «dynamisches Electronic Monitoring (EM) im Kontext häuslicher Gewalt»

1. Hintergrund

Im Rahmen des **Strategischen Dialogs «Häusliche Gewalt»** vom 30. April 2021 – initiiert durch Bundesrätin Karin Keller-Sutter – wurde eine gemeinsame **Roadmap von Bund und Kantonen** verabschiedet. Der Kanton Zürich übernahm im **Handlungsfeld 4: Technische Mittel** die Durchführung eines Pilotprojekts zum **dynamischen Electronic Monitoring (EM)** zur **Überwachung von Annäherungsverboten bei häuslicher Gewalt**. Das Projekt orientierte sich am erfolgreichen **«Spanischen Modell»**, das über einen multidisziplinären Ansatz verfügt und in den letzten 20 Jahren ein Bündel an landesweiten Massnahmen zur Bekämpfung von Häuslicher Gewalt wirksam umgesetzt hat. Spanien investiert seit mehr als 20 Jahren viel in die Bekämpfung von häuslicher Gewalt und geht mit grosser politischer Entschlossenheit vor. 2004 trat ein nationales Gewaltschutzgesetz in Kraft und mit dem nationalen Pakt gegen geschlechtsspezifische Gewalt von 2017 wurde eine Fördersumme von einer Milliarde Euro über fünf Jahre gesprochen.

- **Hotline:** In Spanien gibt es eine nationale Hotline, an die ein breites Netzwerk von Partnerorganisationen angeschlossen ist.
- **Notfallknopf/Notfalltelefon:** Für gefährdete Frauen gibt es einen telefonischen Hilfsdienst. Sie bekommen ein spezielles Handy mit Ortungsfunktion und Notfallknopf.
- **Spezialisierung:** Landesweit gibt es über 170 spezialisierte Polizeistellen und 113 spezialisierte Gerichte, die für die Anordnung von Schutzmassnahmen zuständig sind (Stand Januar 2023).
- **Landesweite Überwachungszentrale:** Für die Überwachung des dynamischen EM ist ein privates Unternehmen mit einer landesweiten Überwachungszentrale zuständig, die rund um die Uhr im Einsatz ist und über 80 Mitarbeitende und 350 Techniker im ganzen Land beschäftigt, die allerdings auch noch andere Aufgaben haben (Stand Januar 2023).

Es handelt sich also um eine umfangreiche Kombination von Massnahmen, wobei das dynamische EM nur eine davon ist.

2. Zielsetzung des Pilotprojekts

- **Erhebung von Erfahrungen, Daten und Erkenntnissen** zum Einsatz von dynamischem EM.
- **Prüfung der Umsetzbarkeit und Effektivität** dieser Technologie im Kanton Zürich.
- **Beurteilung**, ob dynamisches EM künftig systematisch zur Kontrolle behördlicher Auflagen eingesetzt werden soll.

3. Projektumsetzung

- **Laufzeit Pilotprojekt:** November 2023 bis November 2024



- **Inhalte:**

- Überwachung von **Annäherungsverboten rund um die Uhr mittels GPS-Technologie**.
- Durchführung von **4 Pilotfällen** sowie umfangreichen **Live-Tests** mit Testpersonen, bei welchen Annäherungen simuliert wurden.
- Zusammenarbeit mit **betroffenen Opfern**, deren **freiwillige Teilnahme** Voraussetzung für die Wirksamkeit war.

4. Erkenntnisse und Herausforderungen

- **Opfereinbindung ist zentral:** Nur durch aktive Einwilligung und Mitnehmen des Opfer-Ortungsgeräts kann eine Schutzwirkung erreicht werden.
- **Technisch und organisatorisch hohe Anforderungen**, u. a.:
 - Ständige Erreichbarkeit und Kommunikationsfähigkeit der betroffenen Personen.
 - Bedarf nach mehrsprachiger Überwachungszentrale.
 - Klare Definition von **grosszügig bemessenen Schutzzonen** (≥ 2 km Radius).
- **Bearbeitung von Verstössen komplex:** Wirksame Reaktion erfordert eine rasche Koordination der Überwachungszentrale mit der örtlichen Polizei am Aufenthaltsort des Opfers.
- **Sanktionen bei Pflichtverletzungen** müssen möglich sein (z. B. Anordnung von Haft gemäss Art. 237 Abs. 5 Strafprozessordnung).

5. Fazit

Das Pilotprojekt orientierte sich am erfolgreichen «Spanischen Modell». Dabei handelt es sich um ein Bündel von Massnahmen, das in Spanien in den letzten 20 Jahren landesweit wirkungsvoll umgesetzt worden ist. Das dynamische EM wird in Spanien national koordiniert und ist direkt an die Polizeiarbeit angebunden. Im föderalen System der Schweiz zeigte sich, dass eine **kantonale beschränkte Umsetzung** mit **erheblichen Limitationen** verbunden ist (Zuständigkeiten, Reaktionszeiten, geografische Abdeckung). Nach Abschluss des Pilotprojekts können die gewonnen Erkenntnisse nun verwendet werden, um eine überkantonale Lösung zu prüfen.

6. Empfehlungen & weiteres Vorgehen

A. Bestehende Möglichkeiten ausschöpfen: Noch konsequentere Kombination von Rayonverboten mit aktivem EM bei geeigneten Fällen.

B. Überkantonale Lösung prüfen

Einführung des aktiven dynamischen EM auf überkantonomer Ebene wird empfohlen, unter folgenden Voraussetzungen:

- **Überkantonale, mehrsprachige Überwachungszentrale.**
- Einführung in möglichst allen Kantonen.
- Technischer «Proof of Concept» auf neuer EM-Plattform.
- Koordination mit lokalen Polizeikörpern für Interventionen.

Kontakt

Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich